

Vorsitzende, Vorstände und Ehrenmitglieder des Heppenheimer Geschichtsvereins

Zusammengestellt von *Hans Joachim Büge* und *Rolf Geiger*

Die Vereinsgründer hatten gute Vorarbeit geleistet, als sie am 27. Februar 1959 im Wappensaal des Amtshofes den Heppenheimer Geschichtsverein aus der Taufe hoben. Den etwa 40 Besuchern der Gründungsversammlung lag sowohl ein Personalvorschlag für die Besetzung aller Vorstandsposten als auch eine Satzung vor, die u. a. das Wahlverfahren regelte.

Von Anbeginn war vorgesehen, dass es neben dem Vorsitzenden zwei Stellvertreter gibt, ebenso zwei Schriftführer, einen Protokollführer und einen Rechner. In der Satzung wird dazu ausgeführt, dass diese Personen „Angehörige des Historischen Arbeitskreises der Stadt Heppenheim“ sind. Die Mitgliederversammlung wählte neben diesem engeren Vorstand noch sechs Beisitzer, davon laut Satzung „ein Mitglied des Magistrats der Kreisstadt Heppenheim“. Alle Vorstandsmitglieder wurden auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Nicht gewählt, sondern vom Vorstand berufen wurden die weiteren Vorstandsmitglieder: der Pressewart, der Fotograf sowie die Berater für Vor- und Frühgeschichte, für Baugeschichte, für Familiengeschichte und für Kartografie. Ihre Berufung bedurfte lediglich der Zustimmung der Mitgliederversammlung. Das Protokoll notiert, dass nach zwei Stunden sowohl Satzung als auch Vorstand einstimmig beschlossen wurden.

Der erste Vorstand des Heppenheimer Geschichtsvereins nach der Wahl am 27. Februar 1959:

Erster Vorsitzender: Archiv-Inspektor Ferdinand Koob

Stellvertretende Vorsitzende: Rektor Heinrich Heß und Studienrat Dr. Willy Lizalek

Schriftführer: Lehrer a. D. Johann Schäfer und Lehrer Jakob Roßmann

Rechner: Willi Schulz

Protokollführer: Lehrer Karl Herrmann

Beisitzer: Geistlicher Rat Hummel, Pfarrer Keller, Bürgermeister Wilhelm Metzendorf, Stadträtin Vogel, Studienrat Leonhard Rettig, Redakteur Walter Büge.

Bei der ersten Neuwahl am 20. März 1962 wurde der Vorstand im Wesentlichen bestätigt. Als Fachberater werden genannt:

für Fotografie und das noch zu gründende Tonbandarchiv: Alfred Wessel

für Familiengeschichte: Ernst Löslein

für Früh- und Vorgeschichte: Paul Eisenhauer und Dr. Wilhelm Lizalek

für Baugeschichte: Dr. Heinrich Winter

für Presse: Werner Wirth

für Kartografie: Wilhelm Weyrauch.

Auch bei den folgenden turnusmäßigen Neuwahlen vom 13. Mai 1964 und 18. März 1966 wird der Vorstand unverändert im Amt bestätigt. Meist führten Altersgründe zu Veränderungen im Vorstand, so bei den Neuwahlen am 26. April 1968, die mit Hans Rittersberger und Franz-Josef Mattern eine Verjüngung erbrachten:

Erster Vorsitzender: Ferdinand Koob; Stellvertretende Vorsitzende: Heinrich Heß und Dr. Wilhelm Lizalek; Schriftführer: Hans Rittersberger, Jakob Roßmann; Rechner: Willi Schulz; Protokollführer: Franz-Josef Mattern.

Einen tiefen Einschnitt in der erfolgreichen Geschichte des Heppenheimer Geschichtsvereins bedeutete der frühe Tod des Gründungsvorsitzenden Ferdinand Koob am 19. Februar 1972.

NACHRU F

Unser Erster Vorsitzender und Leiter des Arbeitskreises zur Erforschung der Heimatgeschichte, der Ehrenbürger seiner Heimatstadt Heppenheim

Herr Ferdinand Koob

Amtmann beim Staatsarchiv Darmstadt

wurde am 19. Februar 1972 in die Ewigkeit abberufen.

Ihm verdanken wir die Gründung des Arbeitskreises im Jahre 1957 und das erfolgreiche Wirken des Heppenheimer Geschichtsvereins unter seinem Vorsitz seit 1959. Sein reiches Wissen und seine unermüdliche Schaffenskraft werden uns fortan fehlen. Wir werden Ferdinand Koob stets ein treues Gedenken bewahren.

Der Heppenheimer Geschichtsverein

i. A.

H. Heß Dr. W. Lizalek

Es sollte weitere drei Jahre dauern, bis nach einer entsprechenden Satzungsänderung bei der Neuwahl am 21. Februar 1975 die bisherigen beiden stellvertretenden Vorsitzenden nunmehr den Verein gemeinsam weiterführten.

Vorsitzende: Heinrich Heß und Dr. Willy Lizalek; Kasse: Willi Schulz; Schriftführer: Hans Rittersberger; Pressewart: Werner Wirth; Beisitzer: Karl Hutter, Walter Käßberich, Ruth Kutzmann; Fachberater: für Familiengeschichte: Ernst Löslein, für Früh- und Vorgeschichte: Paul Eisenhauer, für Baugeschichte: Karl Hutter, für Kartografie: Wilhelm Weyrauch, für Stadtchronik: Katharina Koob, Kassenprüfer: Robert Vock und Karl-Diethart Raschke.

Bei der nächsten Neuwahl kandidierte Rektor a. D. Heinrich Heß, inzwischen im 71. Lebensjahr und seit Anbeginn in vorderster Linie für den Heppenheimer

mer Geschichtsverein tätig, nicht mehr. Für seine Verdienste um den Verein wurde er einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Geschichtsverein: H. Heß Ehrenvorsitzender!

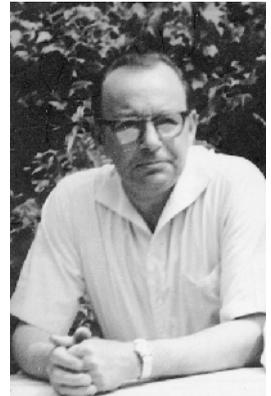
Hauptversammlung – Arbeitstagung mit vielen fruchtbringenden Ergebnissen

HEPPENHEIM. Es ist immer das gleiche Bild: Wieder hatte sich ein Kreis von Idealisten im Wappensaal des Kurfürstlichen Amtshofes zur Jahreshauptversammlung des Heppenheimer Geschichtsvereins eingefunden. Was daraus wurde: Es war mehr als eine Versammlung; es wurde eine Arbeitstagung mit fruchtbringenden Ergebnissen.

Dr. Wilhelm Lizalek, einer der beiden (gleichberechtigten) Vorsitzenden des Geschichtsvereins – sein Partner ist Heinrich Heß –, eröffnete die Versammlungs-Tagung und begrüßte den Referenten des Abends, Rudolf Kunz (Jugenheim), und, stellvertretend für alle An-

nen Ortsbürgernutzen, zu besichtigen. Bedenklich genug, daß das Unrecht nach 1945 nicht wieder gutgemacht worden sei. – Ein anderes Beispiel: In den Bürgerversammlungen früherer Zeit (sie sind also keine moderne Erbauungsgesellschaft) mußte der Bürgermeister, der Schultheiß, Rede und Antwort stehen – und das vor der Französischen Revolution (1789)! Jeder Teilnehmer an einer solchen Versammlung bekam allerdings zwei Liter Wein für diesen Abend. Das waren noch Zeiten! – Und weiter: Der Schultheiß selbst hatte kein Stimmrecht, und der Dorfparson war „ein armer Mann“ wie seinesgleichen, –

machte es deutlich) für die Erhaltung des alten Faches Geschichte in unseren Schulen und wollen es nicht in eine geschichtslose neue Gemeinschaftskunde „integrieren“ lassen. Ohne historischen Unterbau hängt dieses neue Fach – wörtlich – „in der Luft“ – der Verfasser dieses Berichts hat es so und nicht anders im Unterricht an und mit seinen Schülern erfahren –, gar nicht zu reden von den ideologischen Bestrebungen, die Gemeinschaftskunde zu einem „bewußtseinsbildenden“ Superfach zu machen. Die Wissenschaft, so auch die Geschichte, dient vielmehr der Wahrheit, nicht einer heute gerade herrschenden Ideologie, die man zu erben



Heinrich Heß in der Gründungszeit des Geschichtsvereins

Die Neuwahl am 28. April 1977 ergab folgende Veränderungen:

Vorsitzende: Dr. Willy Lizalek und Lorenz Löffler; Stellvertretende Vorsitzende: Ruth Kutzmann; Rechner: Willi Schulz; Protokollführer: Hans Rittersberger; Pressewart: Werner Wirth; Fotograf: Hans Lorenz, Peter Gramlich; Kassenprüfer: Robert Vock, Karl-Diethart Raschke.

Dieser Vorstand wurde in der Mitgliederversammlung vom 12. Oktober 1979 im Amt bestätigt. 1988 erfolgte dann der Stabwechsel von den bisherigen Vorsitzenden Dr. Lizalek und Lorenz Löffler zu Hans Lorenz und Hans Rittersberger, die bis 1995 an der Spitze des Vereins standen.



Der langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende Dr. Willy Lizalek verstarb nur ein Jahr später, am 27. November 1996. Der folgende Nachruf von Hans Rittersberger in der Starkenburg (73. Jhg. Nr. 3 vom 12.12.1996) setzte ihm ein ehrendes Gedenken:

Heimatsforscher Dr. Willy Lizalek im Alter von 80 Jahren verstorben

Der Schriftleiter der Heimatbeilage „Die Starkenburg“, Studiendirektor a. D. Dr. Willy Lizalek, ist am 27. November 1996 nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren verstorben.

Als Althpologe und Lateiner waren seine Kenntnisse für die Heimatsforschung von unschätzbarem Wert. Mit seinem Tode hat die südhessische Heimatsforschung einen schweren Verlust erlitten.

Noch während der Fertigstellung dieser „Starkenburg“-Nr. nahm ihm der Tod die Feder aus der Hand.

Die Heimatfreunde Heppenheim's werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Lebenslauf

(aus „Egerer Zeitung“ v. Nov. 1986)

Dr. Willy Lizalek wurde am 6. September 1916 in Brünn (Mähren) geboren, in der Heimatstadt seiner Mutter Hermine geb. Flitzga. In seinem sechsten Lebensjahr übersiedelte die Familie ins Egerland, aus dem der Vater, Bernhard Zdenko Lizalek, stammte, der in Eger bald danach die Leitung des Deutschen Staatsgymnasiums übernahm. In ebendieses Gymnasium trat Willy Lizalek nach der Volksschule ein, und an der traditionsreichen Lateinschule interessierten ihn besonders die Fremdsprachen: Latein, Griechisch, Tschechisch und Englisch. So lag denn auch frühzeitig die Richtung seines Studiums fest. Nach dem Abitur studierte er an der Deutschen Karls-Universität in Prag Latein, Griechisch und Alte Geschichte. Noch vor der Promotion zum Doktor der Philosophie (1940) verdiente er sich als Griechischlektor an der Universität und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Heeresbücherei in Prag seinen Unterhalt, denn die neuen NS-Machthaber im Sudetenland hatten seinen Vater aus politischen Gründen des Amtes entbunden. Den Kriegsdienst leistete Willy Lizalek von 1941 bis 1945, daran schloß sich tschechische Zwangsarbeit: vier Monate als Sägewerksarbeiter und ein Jahr als Bauernknecht. Nach der Aussiedlung am 31. Oktober 1946 in Heppenheim angekommen, betätigte er



Dr. Willy Lizalek an seinem 80. Geburtstag (6. September 1996). Aufn.: Sojert

sich im Flüchtlingshilfsdienst, als Korrespondent in der Industrie und als Sachbearbeiter bei der amerikanischen Zivilverwaltung, bis er 1951 in den Schuldienst eintrat. Über die Odenwaldschule in Ober-Hambach und das Ludwig-Georgs-Gymnasium in Darmstadt kam er 1954 an das (spätere) Alte Kurfürstliche Gymnasium in Bensheim, wo er 1959 die Leitung des Anstaltsseminars zur Ausbildung der Referendare übernahm. 1971 wurde er zum Studiendirektor ernannt und vom Kultusminister in die Rahmenrichtlinien-Kommission für Latein berufen. Oktober 1978 trat er in den Ruhestand.

Neben seinem erfolgreichen beruflichen Wegdang verstand es Willy Lizalek, sich im stillen einer Tätigkeit zu widmen, die

bald sichtbare Früchte trug. Er hatte erkannt, daß seine neue Heimat auf eine reiche Geschichte zurückblicken konnte, deren Erforschung aber noch viel Arbeit verlangte, zumal es an geeigneten Publikationsorganen fehlte. So gründete Willy Lizalek 1956 zusammen mit Ferdinand Koob den „Arbeitskreis zur Erforschung der Heppenheimer Stadtgeschichte“ und zwei Jahre später den Heppenheimer Geschichtsverein, dessen Stellvertreter (ab 1972 Erster) Vorsitzender er wurde. 1968 riefen Ferdinand Koob, Paul Schnitzer und Willy Lizalek die „Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine im Kreis Bergstraße“ ins Leben. Den Vorsitz in ihr führte seit damals Willy Lizalek. Diese Vereinigung hat bisher 28 Jahresbände ihrer „Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße“ und 16 Sonderbände herausgebracht – eine kleine Bibliothek zur Geschichte Südhessens, die Willy Lizalek als Redakteur betreute. Seit dem Tode des seitherigen Schriftleiters Ferdinand Koob im Jahre 1972 gab er die vierteljährliche Zeitungsbeilage „Die Starkenburg“ heraus. Der 3. Band zur Geschichte Heppenheim's („1200 Jahre Mark Heppenheim“, 1973) verdankt ihm ebenso die Herausgabe wie die Schrift „Pfarrkirche St. Peter in Heppenheim, 1904–1979“ und zahlreiche gedruckte Jahresberichte des Bensheimer Gymnasiums. Außer vielen Beiträgen in den „Geschichtsblättern“ verfaßte er das Buch „Heppenheim in alten Bildern“ und den 4. Band des genealogischen Werkes „Das Geschlecht Giegerich“ (er war seit 1949 mit der Heppenheimerin Margret Giegerich verheiratet).

Ehrungen für seine publizistischen Arbeiten und sonstigen Aktivitäten blieben nicht aus: Willy Lizalek erhielt 1981 den Ehrenbrief des Landes Hessen, 1982 das Bundesverdienstkreuz am Bande, 1983 das Ehrenzeichen des Bundes der Vertriebenen und 1986 die Verdienstplakette in Bronze der Stadt Heppenheim. Alle Auszeichnungen bestätigen es: Willy Lizalek war ein Bürger, der seine Pflichten ernst nahm.

Einen frischen Wind mit jüngeren Vorstandsmitgliedern brachte die Neuwahl des Vereinsvorstandes vom 31. März 1995, mit der Dieter Schnabel die Kommandobrücke betrat. Der Rechner Willi Schulz, der 36 Jahre die Kassengeschäfte des Vereins geführte hatte, konnte eine gut gefüllte Kasse an seinen Nachfolger übergeben.

Erster Vorsitzender: Dieter Schnabel; Stellvertretender Vorsitzender: Hans Lorenz; Schriftführer: Hans Joachim Büge; Kassenverwalter: Peter Fink; Fachberater für Familiengeschichte: Helmut Becker, für Kartografie: Manfred Bräuer, für die Chronik: Hans Rittersberger, für Vor- und Frühgeschichte: Dr. Karl Härter; Beisitzer: Paul Weißmüller; Kassenprüfer: Ulla Hess, Peter Frank.

Die nachfolgende Wahl vom 28. Januar 1999 brachte wenige Veränderungen: Vorsitzender: Dieter Schnabel; Stellvertreter: Hans Lorenz; Schriftführer: Hans Joachim Büge; Kassenverwalter: Georg Niedermayer; Beisitzer:

Dr. Karl Härter, Hans Rittersberger, Manfred Bräuer, Peter Fink, Lucia Frank; Kassenprüfer: Franz und Reinhilde Frank.

Die Zusammensetzung des Vorstandes nach den Wahlen vom 16. November 2001:

Vorsitzender: Dieter Schnabel, Stellvertreter: Hans Rittersberger, Kassenverwalter: Georg Niedermayer, Schriftführer: Hans Joachim Büge, Beisitzer: Manfred Bräuer, Lucia Frank, Dr. Karl Härter, Ingrid Meister, Kassenprüfer: Franz und Reinhilde Frank.

Bei der Neuwahl vom 2. Mai 2003 löste Volker Scheller Ingrid Meister als Beisitzer ab; ansonsten blieb der Vorstand unverändert.



Erforscher der Vergangenheit: Bei der Mitgliederversammlung des Geschichtsvereins Heppenheim wurde der Vorstand bestätigt. Unser Bild zeigt (von links): Den Vorsitzenden Dieter Schnabel, die Beisitzer Volker Scheller, Lucia Frank und Dr. Karl Härter, den stellvertretenden Vorsitzenden Hans Rittersberger, Beisitzer Manfred Bräuer und Schriftführer Hans Joachim Büge. FOTO: KARL-HEINZ KÖPPNER

Auf Vorschlag des bisherigen Vorsitzenden Dieter Schnabel wurde in der Mitgliederversammlung vom 10. Februar 2006 der Historiker Dr. Karl Härter zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der neue Vorstand:

Erster Vorsitzender: Dr. Karl Härter; Stellvertreter: Dieter Schnabel; Kassenverwalter: Rolf Geiger; Schriftführer: Hans Joachim Büge; Beisitzer: Manfred Bräuer, Lucia Frank, Hans Rittersberger, Volker Scheller; Kassenprüfer: Richard Lulay, Georg Niedermayer.



Wechsel an der Spitze: Der Heppenheimer Geschichtsverein hat einen neuen Vorsitzenden. Karl Härter folgt Dieter Schnabel. Das Bild zeigt den Vorstand (von links): Hans Rittersberger, Rolf Geiger (Kassier), Volker Scheller, Karl Härter, Manfred Bräuer, den stellvertretenden Vorsitzenden Dieter Schnabel, Lucia Frank und Hans Joachim Büge (Schriftführer). FOTO: LUTZ IGLI

Der im Jubiläumsjahr 2009 amtierende und am 14. März 2008 gewählte Vorstand setzt sich schließlich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Dr. Karl Härter; Stellvertreter: Dieter Schnabel; Kassenverwalter: Rolf Geiger; Schriftführer: Hans Joachim Büge; Beisitzer: Manfred Bräuer, Andrea Falk, Lucia Frank, Volker Scheller; Kassenprüfer: Richard Lulay, Georg Niedermayer.



Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2009 vor den Engelsfresken des Kurfürstensaals:
Volker Scheller, Andrea Falk, Rolf Geiger, Lucia Frank, Hans Joachim Büge, Manfred
Bräuer, Dieter Schnabel, Karl Härter

Die Ehrenmitglieder des Heppenheimer Geschichtsvereins im Jubiläumsjahr 2009

Heinrich Heß (Ehrenvorsitzender)
Dr. Willy Lizalek (Ehrenvorsitzender)
Lorenz Löffler (Ehrenvorsitzender)
Dr. Erika Bauer
Karl Busch
Adam Katzenmayer
Hans Rittersberger
Helmut Sturm
Karl Vock